

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Droßisch.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,  
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7  
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen  
in der Expedition: Johannes-Allee  
u. Waifenhausstr. 6.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei  
unentgeltl. Lieferung in's Haus.  
Durch die Rgl. Post vierteljährlich  
22 Rgr. Einzelne Nummern  
1 Rgr.

N. 153.

Freitag, den 1. Juni

1860.

Dresden, den 1. Juni.

— Bekanntlich soll nach königlicher Entschliessung die von dem Schloßplatz nach der Brühlischen Terrasse führende große Ausgangstreppe für Rechnung des für Kunstzwecke bestimmten Fonds mit in Sandstein auszuführenden, plastischen Kunstwerken ausgestattet werden. Das Ministerium des Innern fordert daher unter Veröffentlichung der hierbei zu beobachtenden Modalitäten und Befügung eines ausführlichen Programms im Dresdner Journal alle inländischen oder doch in Ausübung ihres künstlerischen Berufs in Sachsen wohnhafte Künstler, welche bei Verwirklichung dieses Planes sich zu betheiligen wünschen sollten, auf, sich unter Vorlegung entsprechender Vorschläge und Entwürfe anzumelden. Im Allgemeinen ist als leitender Gesichtspunkt festzuhalten, daß die aufzustellenden Bildwerke zu dem festlich heiteren Charakter des Platzes, für den sie bestimmt sind, und seinen Umgebungen in Beziehung stehen und demselben, sowie so weit möglich dem Charakter der Stadt überhaupt, als eines durch die dargebotenen Schätze der Natur und Kunst zu veredeltem Lebensgenusse einladenden Mittelpunkte des Verkehrs, den geeigneten Ausdruck geben sollen. Als diesem Grundgedanken entsprechend und zur plastischen Verkörperung desselben im Allgemeinen geeignet, sind vom akademischen Rath folgende vier Aufgaben bezeichnet worden: 1) Die vier Tageszeiten in entsprechender Weise symbolisirt, und auf den vier Postamenten vertheilt und gruppiert, als ein Motiv, das, so weit es an sich die mannichfaltigsten und anmutigsten Darstellungen zuläßt, so hier insofern eine specielle Bedeutung gewinnt, als die Terrasse in den verschiedensten Tagesbestimmungen vom Morgen bis in die mondheile Nacht zur Erholung und zum Naturgenuss einladet. Für die oberen Postamente würde der Morgen und Mittag, für die unteren Postamente der Abend und die Nacht zu bestimmen sein. 2) Die vier Jahreszeiten unter Vertheilung derselben auf die einzelnen Postamente und zwar in der Art, daß die Darstellungen des Frühlings und Sommers an den Seiten des oberen, die des Herbstes und Winters an denen des unteren Treppennendes zu stehen kommen. Bei der Darstellung des Herbstes würden besonders die Früchte des Weinbaues, die an den benachbarten Ufern der Elbe gedeihen, als Attribute in Betracht kommen können, während bei der Figur des Winters die Attribute der Künste als Beiwerk zu verwenden wären. 3) Für die unteren Postamente am Aufgange der Treppe zwei Gruppen weiblicher Gestalten: auf der einen Seite Kunst und Poesie, auf der anderen Handel und Industrie; auf den oberen Postamenten am Ausgange der Treppe zwei Friedensgöttinnen als diejenigen, unter deren Schutze allein die unterhalb bildlich versinnlichten geistigen und materiellen Thä-

tigkeiten sich entfalten können. 4) Für das eine Postament (unten) als Hauptfigur die Kunst als Gesamtbegriff derselben (oder auch die Poesie), umgeben mit Kindergestalten, welche die einzelnen Künste (bildende Kunst, Baukunst, Tonkunst), darstellen. Für das andere Postament als Hauptfigur die Natur, umgeben von Kindern mit den Attributen der Jahreszeiten. Bei sämtlichen vier Sculpturen hat übrigens jedes obere Postament eine einzelne aufrecht stehende Figur, jeder der beiden unteren Postamente eine Gruppe mit mindestens einer sitzenden oder ruhenden Hauptfigur zu erhalten. Es sollen jedoch etwaige andere von diesen Aufgaben mehr oder minder weit abliegende Vorschläge zu plastischen Bildwerken, sofern diese nur dem Charakter der Localität gemäß sind, und eine würdige Zierde derselben zu werden versprechen, von der Berücksichtigung keineswegs ausgeschlossen sein. Als Schlußtermin für die Anmeldung ist der 30. October d. J. festgesetzt, sowie für die der Anmeldung beizufügenden, sämtliche vier Sculpturen umfassenden, im verjüngten Maasstabe ausgeführten Modellskizzen in Gyps zwei Preise im Betrag von 200 Thlr. und 100 Thlr. ausgesetzt worden sind.

— Dem Bernehmen nach hat der Herr Hauptmann Richard von Meerheim, bekannt durch seine „Soldatenlieder“ und „Geschichte der sächsischen Armee in Rußland“ von dem Herzog von Coburg einen Orden empfangen.

— Unter zahlreicher Theilnahme und dem Geläute der Neustädter Kirchenglocken wurden gestern Nachmittag die irdischen Ueberreste des jüngst verstorbenen Herrn Braumeister C. G. Schneider dem Schoße der Erde zugeführt. Ein langer Zug trauernder Innungsgeossen, Freunde und Mitbürger folgten dem Leichenwagen, während reicher Blumenschmuck, mehrere silberne Kronen und Rissen von dem Geschäftspersonal des Verewigten vorangetragen wurden. Friede dem von langen Leiden heimgesuchten Manne, dessen eifriges Wirken und treues Streben ihm ein bleibendes Andenken bei seinen Mitbürgern sichert.

— Im Laufe dieser Tage wird ein Herr Rothlieb aus Leipzig hier öffentlich fünf Tableaux ausstellen, Zeichnungen einer Fliegmaschine. Die Lösung des Problems: „dem Vogel den Vorzug des Fliegens abzugewinnen“, ist zwar bis jetzt noch Keinem geglückt, aber Herr Rothlieb giebt sich der kühnen Hoffnung hin, daß er so zu sagen, der Sache auf den Trichter gekommen. Ob die Erfindung keine Chimäre, kann sich natürlich erst dann zeigen, wenn der Aussteller der Zeichnungen und Entwürfe Jemand findet, der die bedeutenden Kosten dazu hergiebt, die Maschine auszuführen. Ist solche vollendet, so entsteht freilich noch die Frage, ist sie praktisch, besteht sie auch die Probe? — Wie wir vernommen, besteht



die Hauptmechanik dieser projectirten Fliegermaschine in sechs großen, aber leicht gebauten Flügeln, die an einen um den Leib des Fliegenden geschnittenen Gurt so befestigt sind, daß sie durch Schnüre von Seide gefertigt bewegt werden können. Mittelfst dieser Flügel wird der Körper des Fliegenden, indem sie sich senken und heben, zugleich mit gehoben und in fortwährender schwebender Lage gehalten. Das allmählig erfolgende Niederlassen wird durch eine mit der Hauptmechanik verbundenen Vorrichtung bewirkt u. s. w. Wenn wir nicht irren, stellte Herr Rothleb bereits vor zwei Jahren diese Zeichnungen in Leipzig aus und es scheint sich sonach kein industrieller Mäcen gefunden zu haben, der seinen Cassenschrank im Interesse der Sache aufzuschließen gesonnen war. Der Deutsche aber hat Geduld, er denkt: alle neuen Erfindungen hatten Anfechtungen zu bestehen, bis einmal so ein Engländer oder Belgier kam, und die Sache ausführte. Wünschen wir den Herrn Rothleb, daß Kenner die Erfindung prüfen und — wenn man glaubt, günstige Resultate zu erzielen — sich ein Geldmann findet, den Hals kann die Sache doch nicht kosten!!

— Der Wollmarkt in Dresden wird in diesem Jahre am 13. und 14. Juni abgehalten werden.

— Wenn wir in der gestrigen Nummer unseres Blattes erwähnten, daß Herr Schücking in Washington die Hinterlassenschaften von Militärpersonen, die im Dienste der Vereinigten Staaten gestorben sind, besorgt, so wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß uns Herr August Knorr altler, Königstraße Nr. 2, vollständige Beweise lieferte, daß derselbe schon seit Begründung seines Etablissements mit genanntem Herrn wegen solcher Angelegenheiten in Verbindung steht und nicht nur derartige Vermittelungen bereitwilligst übernimmt, sondern seine mit großen Schwierigkeiten und Anstrengungen seit beinahe zwei Jahren ins Leben gerufene Paquetbesörderung nach Amerika, Afrika und Australien sich eines regen Zuspruchs erfreut und daß derselbe eben'owohl die Auffindung von Verwandten in Amerika, als auch Einziehung von dort ausstehenden Geldern, sowie Ausstellung von Accreditiven und Wechseln auf alle Hauptplätze der Vereinigten Staaten aufs Pünktlichste besorgt und sich durch seine Gefälligkeit und Solidität in allen Kreisen unserer Mitbürger einen guten Ruf erworben hat.

— Ein eigenthümlicher Fall, der die Einigung und Einheit Deutschlands in vollem Lichte erscheinen ließ, kam in der letzten Bundestagsitzung zu Frankfurt vor. Ein Mechanikus aus Sachsen wandte sich an den Bundestag um ein Patent und fragte an, ob der Bund darüber zu bestimmen habe oder ob er sich an alle einzelne Regierungen wenden müsse. Er wurde an die Regierungen verwiesen und kann nun ein Drittelhundert Eingaben machen, eben so vielmal Porto, Stempel und Taxen bezahlen und kommt am Ende doch nicht zum Ziele. Sonst hatte doch der Bundestag Privilegien erteilt, z. B. für die Werke von Göthe und Schiller; sollte nun diese Patent-Ertheilung nicht in derselben Weise möglich gewesen sein?

— Die letzte Nummer der „Allgemeinen Theater-Chronik“ bringt folgende Notiz: „Zürich. Die Direction der hiesigen Bühne wird der hier engagirte Schauspieler Herr Friedrich übernehmen. Derselbe war früher Offizier, irren wir nicht, in sächsischen Diensten, und heißt eigentlich Baron v. Friederici. Als Compagnon tritt ein Baron v. Rampach aus Riga ein.“

— Auf dem Gornoboh bei Baugen hatte man am 30. Mai früh 6 Uhr einen Schneefall, der die Äste der Bäume beugte. Ein solcher ist in dieser Jahreszeit seit dem 18. Mai 1810 dort und in der Umgegend nicht mehr erlebt worden.

— Die erledigte Stelle des Inspectors beim Eisenbahn-Amte Pirna ist Seiten der k. Staatseisenbahn-Direction dem zeitberigen Bahnhof-Inspector Herrn v. Bose in Rrippen übertragen worden und hat derselbe bereits sein Amt angetreten.

— Das „Pyj. Tagebl.“ berichtet, daß, wie die Feuerwehr in Pforzheim vor kurzem das Haus eines dortigen Bürgers

auf dessen Wunsch abtrug, so die Rettungscompagnie in Emdenau bereits am 17. April d. J., nachdem sie, die Wichtigkeit einer solchen Uebung erkennend, sich selbst dazu erboten hatte, den für diesen Tag zum Abbruch bestimmten Theil des Hauses des dasigen Herrn Restaurateurs Dorn regelrecht abzutragen, diese Aufgabe, an deren Ausführung sich nur 26 ihrer 30 Mitglieder theilnehmen konnten, ganz in der Weise, wie sie jene Notiz aus Pforzheim beschreibt, innerhalb einer Stunde vollständig löste.

— Auktionen: Heute Vorm. 11 Uhr im Palais der Moritzstraße Nr. 19 (im Marsalle Sr. Durchl. des Erbprinzen von Thurn und Taxis) ein Paar überzählig gewordene dunkelkastanienbraune Wagenpferde, ungarische Race, Wallach und Stute.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 29. Mai. Die „Neue Preuss. Btg.“ meldet, daß der Prinz-Regent, in Gegenwart des Vorsitzenden des Staatsministeriums und des Präsidenten des Herrenhauses, zu dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses sich dahin geäußert, daß er bei der Berathung im Abgeordnetenhaus über die neuen Militärvorlagen das richtige Verständniß der kriegsherrlichen Stellung des Königs von Preußen zu seiner Armee vermisst habe. Der Prinz-Regent habe dann den Präsidenten des Abgeordnetenhauses aufgefordert, in Zukunft bei Leitung der Debatten derartigen Auslassungen, die nur dazu dienen könnten, falsche Begriffe im Lande über eine so hochwichtige Angelegenheit zu verbreiten, in angemessener Weise entgegenzutreten.

Coburg, 29. Mai. Die gestern Abend stattgehabte Vorberathung der ersten allgemeinen deutschen Lehrer-versammlung war schon ziemlich zahlreich besucht und läßt sich eine recht große Theilnahme auch für die Hauptversammlung erwarten, wenn nicht das regnerische und herbstliche Wetter davon zurückhält. Die Vorberathung galt zunächst einer Einigung über die Wahl des Präsidiums und einer Auswahl aus dem Programme über die zur Berathung zuzulassenden Themata. Letzteres angehend, so verständigte man sich dahin, jeden der drei Tage ein allgemein pädagogisches, ein speciell unterrichtliches Thema zur Besprechung zu ziehen, und alle anderen an die Versammlung gebrachten oder noch hervortretenden Anträge in Sectionsvorberathungen zu erledigen. Nach Staaten waren bis gestern Abend vertreten: Oesterreich, Württemberg, Baden, Sachsen, die thüringischen Staaten und die vier freien Städte.

Paris, 26. Mai. Der „Constitutionnel“ beschwert sich heute aufs Bitterste über die Vorgänge jenseits des Rheins, über die deutsche und insbesondere über die preussische Presse, die sich rühre, als ob ganz Deutschland bedroht wäre. Er fragt: Woher kommen diese sonderbaren Besorgnisse? Wer bedroht denn Deutschland? Man muß es wohl sagen, es ist Frankreich, welches, wie es scheint, an allen diesen Besorgnissen Schuld ist; gegen Frankreich wenden sich alle diese unruhigen Blicke, an Frankreich richten sich all' diese heftigen Anschuldigungen, das ungerechte Mißtrauen. Und warum? Mit welchem Rechte? Wenn unsere Empfindlichkeit bei solchem Mißtrauen nicht erwacht, so staunt unsere Loyalität darüber. Seit dem Kaiserreiche waren die Beziehungen zwischen der französischen Regierung und dem Berliner Cabinet nicht nur einfach, ruhig und regelmäßig, sondern oft auch freundschaftlich und manchmal intim. Es ist für zartdenkende Männer immer peinlich, an geleistete Dienste erinnern zu müssen; aber unter den obwaltenden Umständen wird man das eigenthümliche Gefühl verstehen, welches uns veranlaßt, die Rolle Frankreichs in der Neuenburger Frage in Erinnerung zu bringen. Der König Friedrich Wilhelm, ein competentere Richter in Sachen der Delicatsse und der Uneigennützigkeit, sagte stets, wenn er von dieser Angelegenheit sprach: „L'Empereur Napoléon a été parfait pour moi.“ — Man muß es in der That bekennen, wenn es eine Macht giebt, welcher die französische Politik volls Vertrauen einflößen kann, so ist dieß Preußen, denn nie war da eine Schwierigkeit auszugleichen, eine Beschwerde zu heben, weder direct noch indirect, weder in Worten noch

in Thaten. triotischen eine That nicht etwa trauen die naiven Ph sich endlich Frankreich der fand, in ner Berträ N'ederlagen beiden ruh Bon nun der erlangt Nachbarn Staaten, ohne die M

Parl entnommer tinopel in gekauft sei haben, ein ist ganz h zukommen auf eigene jedoch an andern M tranken M abzieht! gr ffopläne Fürsorge decken such man ihr Erwägung gierung de kund und pro Kopf nicht, aber aber wer nur die B zuwandern gierung u Meeres geworden. ter wagter 60,000 W Tausend) Grunde g den Preis nig Patrie macht erh erfrorenen Tartaren? Ber Regiments sind, verfi nig sich a Als That Militärs dem aufge tesselben erkannt. Aug. 185 und 4730 stärkste W physisch v kenmarkt Offizieren ler und Compagni schließen, und der



nte in Un-  
le Wichtig-  
zu erboten  
n Theil des  
gelrecht ab-  
h nur 26  
der Weise,  
erhalb einer

Palais der  
s Erbprin-  
gewordene  
ce, Wallach

g." meldet,  
henden des  
errenhauses,  
dabin geäu-  
nhaufe über  
der kriegs-  
einer Armee  
Präsidenten  
Eitung der  
enen könn-  
tliche Ange-  
genzutreten.  
habte Vor-  
ersammlung  
eine recht  
g erwarten,  
davon zu-  
igung über  
dem Pro-  
mata. Sch-  
en der drei  
errichtliches  
eren an die  
en Anträge  
taaten wa-  
nberg, Ba-  
vier freien

Schwert sich  
es Rheins,  
sche Presse,  
wäre. Er  
nisse? Wer  
gen, es ist  
Besorgnis-  
ese unruhi-  
sigen An-  
rum? Mit  
bei solchem  
it darüber.  
ischen der  
nicht nur  
eundschaft-  
Männer  
ssen; aber  
eigenthüm-  
Die Frank-  
u bringen.  
ter in Sa-  
lets, wenn  
apolkon a  
bat bekens-  
ische Polli-  
sen, denn  
Beschwerde  
orten noch

in Thaten. . . . Also noch einmal, was erregt so sehr den pa-  
triotischen Zorn? Man wäre sicherlich in Verlegenheit, uns  
eine That oder ein Wort vorzuhalten, was zum Vorwand  
nicht etwa für solchen Zorn, sondern zu irgend einem Miß-  
trauen dienen könnte." Der „Constitutionnel" schließt mit den  
naiven Phrasen: „Deutschland wie das übrige Europa muß  
sich endlich an das legitime Uebergewicht gewöhnen, welches  
Frankreich unter der Regierung des Kaisers Napoleon III. wie-  
der fand, nachdem es dasselbe 1815 verloren hatte. Die Wie-  
ner Verträge, welche die diplomatische Consecration unserer  
Niederlagen waren, sind thatsächlich abgeschafft durch unsere  
beiden ruhmvollen Kriege gegen Rußland und Oesterreich.  
Von nun an haben wir unser Gleichgewicht in der Welt wie-  
der erlangt. Aber weit entfernt, eine Drohung für unsere  
Nachbarn zu sein, ist diese Sachlage eine Garantie für alle  
Staaten, denn das Kaiserreich konnte nicht der Friede sein,  
ohne die Macht und die Größe unseres Landes zu repräsentiren."

Paris, 28. Mai. Wie man den Berichten Lavalettes  
entnommen haben will, steht der russische Einfluß zu Konstan-  
tinopel in Blüthe. Der größte Theil der Würdenträger soll  
gekauft sein und der Sultan am Tage der Gefahr Aussicht  
haben, eine sehr verlässene Stellung einzunehmen. Die Pforte  
ist ganz hilflos. Sie hatte zuerst die Absicht, Rußland zuvor-  
zukommen und die von diesem vorgeschlagene Untersuchung  
auf eigene Faust vornehmen zu lassen. Der Plan scheiterte  
jedoch an innerer Opposition, und man sucht nun nach einem  
andern Auskunftsmitel. Jedensfalls sieht es schlimm um den  
kranken Mann aus, wenn Napoleon III. die Hand von ihm  
abzieht! Die Infamie der russischen Regierung, die ihre An-  
griffspläne stets, heuchlerisch die Augen verdrehend, mit ihrer  
Fürsorge für die unterdrückte Christenheit in der Türkei zu  
decken sucht, macht einen um so widerlicheren Eindruck, wenn  
man ihr Verfahren gegen die Tataren in der Krim in  
Erwägung zieht. Im October v. J. that die russische Re-  
gierung den Tataren des Landstrichs zwischen Kuban und Don  
kund und zu wissen, daß sie binnen kürzester Frist 25 Rubel  
pro Kopf zu erlegen hätten. Geld hatten die Unglücklichen  
nicht, aber Vieh. Sie hätten das Vieh verkaufen können,  
aber wer würde es ihnen abgekauft haben? So blieb ihnen  
nur die Wahl, geknüttelt zu werden, oder nach der Türkei aus-  
zuwandern. Sie wählten das Letztere, baten die türkische Re-  
gierung um Schiffe und gingen so ans Gestade des schwarzen  
Meeres. Aber es war Winter und die Schifffahrt gefährlich  
geworden. Die Fahrzeuge, welche sich durch Sturm und Wetter  
wagten, um die Tataren abzuholen, reichten nicht hin,  
60,000 Mann sind eingeschifft worden, und 20,000 (zwanzig  
Tausend) haben am eisigen Gestade des schwarzen Meeres zu  
Grunde gehen müssen. Rußland hat sich der Tataren um je-  
den Preis entledigen wollen, weil sie im Krim-Kriege zu we-  
nig Patriotismus an den Tag gelegt haben. Welche Groß-  
macht erhebt ihre Stimme für die 20,000 verhungerten und  
erfrorenen und für die 60,000 willkürlich ausgetriebenen  
Tartaren?

Bern, 26. Mai. Offiziere der aufgelösten Schweizer-  
Regimenter in Neapel, welche in ihr Vaterland zurückgekehrt  
sind, versichern, wie man dem „Fr. J." schreibt, daß der Kö-  
nig sich auf die Treue seiner Truppen nicht verlassen könne.  
Als Thatfachen für die barbarische Behandlung des dortigen  
Militärs führen sie Folgendes an: Im J. 1858 wurden bei  
dem aufgelösten ersten Schweizer-Regiment gegen Angehörige  
desselben 3350 Stockstreiche und 4390 Savatten (Lederstreiche)  
erkannt. Vom 11. Jan. 1859 bis zur Auflösung am 19.  
Aug. 1859 wurden erkannt und vollzogen 4160 Stockstreiche  
und 4730 Savatten. Dabei ist zu bemerken, daß selbst der  
stärkste Mann nach erlittenen 60 Stockstreichen fast immer  
physisch ruiniert war, langsam sickte er an Lungen- und Nül-  
lenmarkskrankheiten dahin. Solche Barbareien rührten von  
Offizieren her, welche nun an der Spitze der von Oberst Bessler  
und Mechel neu formirten Fremden-Bataillone oder deren  
Compagnien stehen. Aus dieser Behandlungsweise kann man  
schließen, wie groß die Liebe der Truppen zu ihren Führern  
und der Regierung sein muß, deren Gesetze so Etwas zulassen.

Männer, welche viele Jahre in Dienstverhältnissen in Neapel  
lebten, versichern, der Sturm, welcher eben über das Königs-  
haus hereingebrochen sei, werde, wenn nicht unerwartete Ereig-  
nisse ihn wieder stützen helfen, den Thron zu Fall bringen.

Wien, Mittwoch, 30. Mai, Abends. (Tel. Nachr. des  
„Dr. J.") Palermo mit Ausnahme der Citadelle befindet sich  
in den Händen der Insurgenten.

Aus Neapel vom 30. Mai wird dem „Dr. J." über  
Genua telegraphisch gemeldet: Das Bombardement von Pa-  
lermo hat mehrere Stunden gedauert. Garibaldi's Haupt-  
quartier befindet sich im Mittelpunkte der Stadt.

Die Pariser „Patrie" veröffentlicht eine Depesche aus  
Neapel vom 28. Mai, welche sagt: Garibaldi habe, nachdem  
er alle seine militärischen Mittel vereinigte, am 27. Vormit-  
tags Palermo angegriffen, sich aller Außenwerke bemächtigt,  
und es sei ihm gelungen, in den Platz selbst einzudringen;  
beim Abgange der letzten Meldungen habe der Kampf in der  
Stadt fortgewährt; die Anstrengungen der Truppen, welche  
fortwährend in heftigem Gefechte gewesen, würden durch das  
Feuer der Forts und der in dem Hafen befindlichen Schiffe  
unterstützt.

Die Turiner offizielle Zeitung veröffentlicht folgende, am  
29. Mai Nachmittags dort eingetroffene Depesche aus Nea-  
pel: Das britische Dampfboot überbringt nachstehende Nach-  
richten aus Palermo: Die Insurgenten sind in Palermo ein-  
gerückt. Ein Theil der Bevölkerung hat sich gegen die Trup-  
pen erhoben. Die Stadt wird von der Land- und Seeseite  
bombardirt. Das Feuer wurde am Sonnabend Vormittag  
eröffnet, und es scheint, daß es beim Abgange des Dampf-  
bootes noch fortwährte.

## Dressdens größere Feuersbrünste.

Zusammengestellt von E. Handrich.

(Fortsetzung.)

1730 22. April flog abermals das Laboratorium der Pulver-  
mühle in die Luft. — 1732 15. Sept. kamen bei einer Feuersbrunst,  
welche auf der Neugasse in der Pirnaischen Vorstadt 4 Häuser bis  
auf den Grund zerstörte, eine Soldatenfrau mit vier Kindern und  
eine andere mit einem Kinde ums Leben. — 1738 28. Dec. wurden  
ein Wohnhaus und mehrere Scheunen auf den Scheunenhöfen ein  
Raub der Flammen, wobei gegen 100 Schafe verbrannten. — 1747  
10. Juni brannten vor dem Pirnaischen Thore 11 Häuser nieder. —  
1747 22. Sept. wurde das unter der Venusbastei (jetzt Belvedere auf  
der Brühl'schen Terrasse) befindliche Feuerwerkslaboratorium durch  
eine Explosion gänzlich zerstört. Es hatten sich die Feuerwerksachen  
entzündet, wodurch die Hitze so groß wurde, daß die Elbkähne an  
das andere Ufer geschafft werden mußten. — 1748 29. Jan. brannte  
im Zwinger das 1746 erbaute kleine Opernhaus nach beendigter  
Vorstellung, desgleichen 1749 23. Mai vor dem Wilddruffer Thore  
ein Lohgerberhaus, die damalige Salomonis-Apothek, sowie 1750  
12. Juni ebenfalls vor dem Wilddruffer Thore 8 Häuser und 1750  
10. Jan. ein Gewächshaus vor dem Leipziger Thore ab. — 1751  
19. Aug. brannte der Gasthof „zu den drei Linden" auf der Bau-  
ner Straße gänzlich nieder, wobei 4 Pferde verbrannten. — 1752  
26. Juli entstand beim Ostravormwerke in des Hegereuters Hause ein  
Feuer, wodurch dasselbe, sowie ein Theil des Vorwerks abbrannte. —  
1753 29. Sept. wurden in der Pirnaischen Vorstadt 6 Häuser und  
1754 14. Febr. der Gasthof „zum Strauß" in der Wilddruffer Vor-  
stadt in Asche gelegt. Eine 63jährige Frau sprang dabei drei Ge-  
stöck hoch herunter und fand so ihren Tod.

(Fortsetzung folgt.)

## Königliches Posttheater.

Am 30. Mai kamen zwei wohlbekannte und hier gern gesehene  
Stücke: „Die weibliche Schildwache", nach Lemoine, von  
W. Friedrich, mit Musik von E. Stiegmann, und Räder's „Purzel  
in Spanien", beide neu einstudirt, vor vollem Hause wieder ein-  
mal an die Reihe. In dem erstgenannten Liederspiel waren es Herr  
Marchion (Hinz) und Fräul. Räder (Rose), welche, im Besitze  
der dankbarsten Partien, sich vortheilhaft hervorthaten. Die Be-  
sangenheit einer jungen Anfängerin scheint Fräul. Räder fremd zu  
sein; möchte sie auch im Gefange mehr und mehr die Anfängerin



verläugnen. — Eine der heitersten Scenen ist die Gratulation der Bauerburfchen, welche auch von den Herren Laube, Erfurt, Meichert und Röder mit möglichster Droherie ausgestattet ward.

Näder's „**Wurzel in Spanien**“ bot dem Verfasser (oder Compiler) selbst Gelegenheit, vor einem einheimischen und mehr noch fremden Publikum im Genre des Grotesk-Possenhafes ganz gehörig zu glänzen. — Fräul. Weber als Rosine sang und spielte mit viel Laune und eben so viel Geschick. — Den Räuberhauptmann Benito s. w. d. a., dessen ganzer Name mit dem des spanischen Generals Birrizarrocorumbarrizizarembe oder auch mit einem Pfingst-Extra-Zug seinem Klange und seiner Länge nach fast in die Schranken treten kann, diesen uns spanisch vorkommenden Unausprechlichen spielte Herr Herbold recht löblich. Er und der Don Inigo des Herrn Kramer ließen ihres weiland Königs großes Wort: „Stolz will ich den Spanier!“ nicht zu Schanden werden. — Es wurde viel gelacht, laut gelacht — und was verlangt man von einer Posse mehr? D.\*\*

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Das Gericht in der Klemme. In einem Orte des Bezirks Waagstädt in Böhmen war eine taubstumme Person erkrankt und wünschte vor ihrem Tode ein Testament zu machen. Dieselbe lebt mit zwei Schwestern zusammen, den einzigen Personen, welche ihre Zeichensprache verstehen; von diesen Schwestern ist jedoch eine ebenfalls taubstumm und, wie die Kranke, des Schreibens nicht kundig. Es entsteht nun die Frage, was die Testirende zu thun hat, um in Gegenwart dreier Zeugen eine rechtskräftige Erklärung bezüglich ihres letzten Willens abgeben zu können.

\* Ein Sängerkohn. Herr Heinrich V. hr, Theaterdirektor in Bremen und der Zeit in Leipzig weilend, hatte ein Honorar für seine Mitwirkung bei Aufführung der Bach'schen Passionsmusik am Charfreitag in Leipzig abgeholt, sich dagegen ausbedungen, daß das Gewandhausorch. für ihm eines schönen Tags zwei Symphonien vorspielen. Diese ebenso originelle als honeste Ausgleichung hat wirklich am Sonntage vor Pfingsten stattgefunden. Inmitten seiner Familiensitz der Mirza Schaffy der Theaterdirektoren höchst vergnügt im Gewandhausorchester und nahm das edel klingende Honorar in Empfang. Man führte Herrn Beck die A-moll Symphonie von Mendelsohn und Berthevins F-dur-Symphonie in ausgezeichnete Weise vor, daß er wohl zufrieden sein wird.

\* So macht man Commissionsgeschäfte. Der Kaufmann B. in Br. in Preußen war der Summe von 1000 Thalern zu einem Geschäft bedürftig, vermochte dieselbe aber an seinem Wohnorte nicht aufzutreiben. Er wendete sich in dieser Angelegenheit schriftlich an einem ihm empfohlenen Geldcommissionär in Berlin, der ihm auch das Geld in 8 bis 14 Tagen gegen ein Honorar von nur 10 Proc. anzuschaffen versprach. Nach Verlauf von etwa 8 Tagen erschien plötzlich der Geldmann bei dem Kaufmann B. und theilte demselben mit, daß die besagten 1000 Thaler spätestens im Laufe der beiden nächsten Tage per Post eintreffen würden, sowie, daß er in dringenden Geschäften sich einige Tage in B. aufhalten müsse. B. bot dem Helfer in der Noth bereitwillig eines seiner Zimmer an. Der Commissionär nahm das Anerbieten an und verbrachte eine Nacht in der Wohnung B.'s, von dessen Familie er auf das Vorvorkommenste behandelt wurde. Am nächsten Tage wollte er wieder abreisen, zuvor jedoch das Eintreffen der 1000 Thaler abwarten und das ihm zustehende Bntel davon persönlich mitnehmen. Am Abend dieses Tages gegen

6 Uhr erschien denn auch der Briefträger bei B. mit einem Geldschein der über einen mit 1000 Thaler besicherten Brief lautete. Der Kaufmann nahm freudvoll den Geldschein an sich und gedachte den Brief am nächsten Morgen von der Post zu heben. Der Commissionär erklärte nunmehr sofort abreisen zu müssen, und zwar mit dem um 8 1/4 Uhr abgehenden Schnellzuge, verfehlte aber nicht, gleichzeitig den Kaufmann um Auszahlung der 10 Procent zu ersuchen. B. zahlte auch ohne weitere Umstände 100 Thaler baar aus, womit der Commissionär sich alsbald, d. h. nachdem er noch ein trüffelndes Abendbrod bei dem Kaufmann eingenommen hatte, nach dem Bahnhof begab. — Am andern Morgen machte sich B. auf den Weg nach der Post, entnahm dort den Brief und eröffnete ihn sogleich. Wer aber beschreibt sein Staunen, als er statt der 1000 Thaler mehre Lagen Zeitungsbätter vorfand!! — Der Betrogene machte zwar sofort Anzeige gegen den sauberen Commissionär (ein schon b. straftes Subject); dieselbe wird aber jedenfalls erfolglos bleiben, da d. r. Betrüger dem preussischen Staat bereits verlassen und bis in der geschilberten Weise erworbenen 100 Thaler zu einer Reise nach England benutzt hat.

\* Künstliche Färbung lebendiger Blumen. Das Verfahren, Blumen zu färben, ist, wie der gelehrte Botaniker Carl Morren sagt, schon lange bekannt. Schwarz, Grün und Blau sind drei bei den Blumen besonders selten vorkommende Farben, welche viele denselben gern mittheilen möchten. Das Verfahren ist nicht schwer und, nach Morren, folgendes. Um den Stoff der den Blumen mitzutheilenden schwarzen Farbe zu erhalten, sammelt man die kleinen Früchte, welche auf den Erden wachsen. Wenn sie gut getrocknet sind, reibt man sie zu Pulver. Der Saft einer getrockneten Raute dient zur Erlangung der grünen Farbe; und die blaue gewinnt man aus den blauen Kornblumen, wie sie überall im Getreide wachsen. Setzt man einen dieser letztern Stoffe gut getrocknet, so zerreibt man ihn zu seinem Staube, um ihn zur Hervorbringung der betreffenden Farbe zu verwenden. Morren empfiehlt, um den Blumen eine der drei genannten Farben mitzutheilen, folgendes Verfahren. Man nimmt, sagt er, die Farbe, welche man der Blume geben will, und mischt sie mit Schafwoll, einem Maß Gist, und ein wenig Salz. In der Composition muß sich ein Dr.ittel von der Farbe befinden. Man legt diese Stoffe, der so dick sein muß wie Teig, auf die Wurzel einer Pflanze, deren Blumen weiß sind. Man begießt sie mit ein wenig mit der nämlichen Farbe gefärbtem Wasser und behandelt sie wie gewöhnlich. Bald hat man das Vergnügen, zu sehen, daß die sonst weißen Kelten schwarz werden. Um besseren Erfolg zu haben, bereitet man die Erde vor. Man muß leichte und sehr fetter wählen, st. an der Sonne trocknen, zu Staub zerreiben und sieben. Man füllt einen Blumentopf damit und thut in die Mitte eine weiße Lefoye oder eine weiße Mille; denn die weiße Farbe besitzt allein die Empfänglichkeit, diese Art Veränderung zu erleiden. Es ist nicht nöthig, daß der Regen oder der Thau der Nacht die Pflanzen benetzen. Den Tag über muß man sie der Sonne aussetzen. Wenn man will, daß diese weiße Blume sich tief purpurn färbt, so bedient man sich des Braßienholzes zum Teige und zur Färbung des Begießungswassers. Man kann hierdurch reizende Lilien bekommen. Begießt man den Teig mit den drei oder vier Farben, an drei oder vier verschiedenen Stellen, so erzielt man buntfarbige Lilien. Ein Holländer, ein großer Tulpenliebhaber, wickelte die Zwiebeln dieser Blume in präparirte Flüssigkeiten ein, deren Farbe sie dann annahm. Andere schnitten diese Zwiebeln ein wenig aus und brachten trockene Farbe in die Ausschnitte.

**Wurmpfefferkuchen,**

mit von

**Kgl. Sächs.**

eigens concessionirt, verfehle ich daher dieses äußerst wirksame Fabrikat

**Conditoreiwaarenfabrik von Robert Glühmann,**

Freiberger Platz Nr. 24.

**Wurmchocolade,**

einem hohen **Ministerium**

nicht, ein hochgeehrtes Publikum auf aufmerksam zu machen.

**Das Strohwaarenlager von F. Irmeler,**

Pl. Meißnerg. 1, empfiehlt ihr wohl assort. Lager aller Gattungen Herren- u. Damenhüte.

**Lieferne**

**Breter und Pfosten**

von 8 bis 10° lang, 10—24° breit, 1 bis 4° stark, sind stets in schlesischer astreier Klein und großartiger Waare bei dem Unterzeichneten vorräthig; auch werden Aufträge auf Waaren von außergewöhnlichen Dimensionen stets prompt frei ab hier ausgeführt von

**C. F. Weyhe.**

Dresden, Albertsbahnhof.

**Echt Köllner Letm**

empfehlen im Centner und Pfund billigt

**Gustav Lüder & Co.**

gutem und  
Ang. für  
Boden, fe  
12,000  
sen, mit  
Boden un  
24,000  
45,000  
durch  
nachzuwei

**Quar**

**Au**

bevollmäc  
und über  
und Afri  
werden  
Wechsel  
packung

vermittel  
Hypothe  
Zeit Gel

**Ein R**  
verkaufen

reinliche  
praktisch

**C**  
empfang



# ≡ Zu verkaufen. ≡

**Ein Rittergut** im Areal von 998 M. Acker, Wiesen und Forstländereien, gutem und vollst. Invent., gutem Bauzustande und festem Hypothekenstande mit 10,000 Anz. für 40,000 Thlr.

**Ein Rittergut** von 600 Morgen, ausgezeichnetem Bauzustande, vorzügl. Boden, sehr schönem Invent., einem sehr festen Hypothekenst. für 38,000 Thlr. mit 12,000 Thlr. Anz.

**Ein Rittergut** von 500 M., gutem Bauft., gutem Boden, vorzügl. Wiesen, mit nur Pfandbriefschulden, mit 6—8000 Thlr. Anz. für 26,000 Thlr.

**Ein Gut** von 540 Morgen — 40 Jahr in einer Hand — ganz gutem Boden und Wiesen, ausgezeichnetem Hypothekenstande, mit 8—10,000 Thlr. Anz. für 24,000 Thlr.

**Ein Gut** bei Breslau, 400 Morgen groß, vorzügl. Boden und Wiesen für 45,000 Thlr. mit 12,000 Thlr. Anz.

Auftrag und Nachweis in **Breslau Grüne Baumbrücke Nr. 1**, durch **F. H. Meyer**.

(Einige Gutsparthen im Areal von 5—2000 Morgen sind noch ebendasselbst nachzuweisen.)

## Restauration zum Böhmischem Bahnhof.

Heute Freitag, 1. Juni:

**Quartett- und humoristische Gesang-Vorträge der Herren Strack, Stahlheuer, Music und Ring aus Berlin.**

Anfang 8 Uhr. Entrée 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr.

## August Knorr in Dresden, Königstrasse Nr. 2,

bevollmächtigter Agent der Dampf- und Segelschiffe von Bremen und Hamburg, besorgt und übernimmt die Beförderung von Personen und Paketen nach Amerika, Australien und Afrika mit den regelmäßigen Postdampfschiffen. Durch zweckmäßige Arrangements werden Pakete zu außerordentlich billigen Preisen befördert. Besorgt Incassos und giebt Wechsel auf alle Hauptplätze der Vereinigten Staaten. Auf Wunsch wird auch Verpackung besorgt.

## Die Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft

vermittelt in ihrem Hauptbureau zu Dresden Darlehensgeschäfte auf bei ihr versicherte Hypotheken und kann solchen, welche Gelder auf gute Hypotheken anlegen wollen, jeder Zeit Gelegenheiten dazu unentgeltlich nachweisen.

Dresden, am 31. Mai 1860.

### Das Directorium.

**Ein Flügel in Jaccaranden-Gehäuse**, von schönem Ton und haltbarer Stimmung ist zu verkaufen. Näheres beim Herrn Kaufmann Jurr an am See Nr. 4.



**Die Patentsprungfeder- und Betteinsatz-Fabrik zu Matratzen von C. E. Höhle in Dresden, Pirnaische Str. 16 in Braun's Hotel,** empfiehlt ihr Lager zur geneigten Beachtung.

Diese Patentsprungfedern und Betteinsätze, die durch mehrfache praktische Verbesserungen auch im Auslande allgemein beliebt geworden sind, empfehlen sich besonders durch ihre ausgezeichnete und dauernde Elastizität und gewähren nächst dem ein sehr angenehmes und reinliches Lager. — Auch werden auf Wunsch zu diesen Betteinsätzen hölzerne, sowie sehr praktische schmiedeeiserne, als auch höchst elegante gußeiserne Bettstellen geliefert.

Eine frische Sendung

**Chemnitz. Schlossbier**  
empfang und empfiehlt **Oscar Renner.**

## Nussöl

### Extrait d'huile de noisette.

Das beste Mittel zur Verhinderung des Grauerdens der Haare, für deren Wachstum, sowie um dieselben dunkler zu machen, empfiehlt in vorzüglich frischer Qualität, à Fl. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 5 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 10 und 15 Ngr.

**Oscar Baumann, Coiffeur.**

Landhausstr. 7, n. d. Harmonie.

Lager davon in Neustadt bei

**Herm. S. A. Koch,**  
Königstr. 6.

### Stelle-Gesuch.

Ein junger gebildeter Mensch, welcher mündlich wie schriftlich bestens empfohlen werden kann, eine gute Handschrift besitzt und im Rechnen bewandert ist, auch 50 Thlr. Caution stellen kann, sucht ein passendes Engagement als Markthelfer oder einen ähnlichen Posten in einem hiesigen Handelshause oder Bankgeschäfte. Adressen werden erbeten unter N. W. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

### Gesuch.

Eine treue, sparsame und zuverlässige Person sucht als Wirthschafterin, Pflegerin und Erzieherin kleiner Kinder, oder als Kinderfrau in einer höhern Familie ein Unterkommen. Antritt jetzt oder später.

Alaungasse Nr. 19 Parterre.

Von den von mir fabrizirten, ärztlich günstig beurtheilten

**schwarzen Kräuterbonbons u. schwarzem Kräuter-sirup**, wovon erstere nach Gewicht in jeder Quantität, letzterer in Fläschchen à 10 Ngr. verkauft werden, übergab ich für Dresden Commissionslager

für die Neustadt: für die Altstadt:  
Hrn. **O. Böhnig**, Hrn. **Carl Fiedler**,  
Hauptstr. Nr. 18. Schloßstr. Nr. 11.  
und empfehle selbe einer geneigten Beachtung.

**H. Th. Siebert in Bittau.**  
Attest. Der Unterzeichnete bestätigt, bei den mehrfach gerade jetzt vorgekommenen Lungen-Catarrhs den oben angezeigten Kräuter-sirup, namentlich in der Kinderpraxis, nächst diesem aber auch die Kräuterbonbons sehr wirksam gefunden zu haben.

Bittau, den 15. December 1859.

Bezirksarzt Dr. Just.

**Ruster Ausbruch und Alicante**, span. Rothwein, in 1857er Jahrgang, à Fl. 20 Ngr., bei **Gustav Lüder & Co.,** Neumarkt.

## Ein Schüler,

welcher eine der hiesigen Lehranstalten besucht, kann in angenehmer Lage der Stadt, bei einer ruhigen gebildeten Familie in Pension genommen werden.

Gütige Adressen wolle man mit der Chiffre G. S. 1001. bez. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

sten

reit, 1 bis  
freier Klein  
unterzeichne  
auf Waa-  
tionen stets

phie.  
hof.

etm

billigst

& Co.



**Dresdner Börse, am 31. Mai.**

Staatspapiere u. Aktien.		Sorten u. Banknoten.		Paris pr. 300	
B.	G.	B.	G.	B.	G.
v. 1830 3 1/2%	905 7/8	Kronen pr. Stück	9. 2 1/2	l. G.	795 5/8
Kleinere 3 1/2%	907 1/2	Dr. Geb'or à 5 Thlr.	11 5/12	2 R.	—
v. 1855 3 1/2%	867 1/2	Aglo pr. St.	—	3 R.	—
v. 1847, 52, 55	101 5/8	End. ausl. Ed'or à 5	8 1/2	l. G.	74 1/2
u. 58 4 1/2%	101 5/8	Thl. Aglo pr. St.	—	2 R.	—
		R. russ. halbe. Imper.	5. 13	3 R.	—
		rials à 5 Thl. pr. St.	—		
		Ducat. à 3 Thl. Aglo	—		
		pr. St.	4 3/4		
		Oesterr. Banknoten.	74 7/8 u. 6		
		Wiphal.	—		
		Amstrd. pr. 250 fl.	142 1/8		
		St. fl.	—		
		Berlin pr. 100	100 1/2		
		Thl. pr. St.	—		
		Brem. pr. 100	108 1/2		
		Edr. à 5 Thl.	—		
		Krefeld. a. M. pr. fl.	50 15/16		
		100 fl. i. S. W.	—		
		Hamb. pr. 300	151 1/2 u. 507 1/8		
		Wl. Geo.	—		
		London pr. 1	—		
		Pfd. Sterl.	6. 18 1/2		

**Leipzig, den 31. Mai**

Staatsp. v. 55		Braunschweig	
B.	G.	B.	G.
3 1/2%	86 3/4	Leipziger	144
von 1847 4 1/2%	101 1/8	Weimarische	—
von 1852 4 1/2%	101 1/8	Wiener n. W.	74 1/8
Schlef. Eisenbaet.	—	Wechsel:	—
4 1/2%	101 1/8	Amsterdam	—
Landrentendr.	—	Kugsburg	—
3 1/2%	92 3/4	Bremen	—
Eisenb.-Aktien:	—	Frankfurt a. M.	—
Albertsbahn	—	Hamburg	—
Leipzig-Dresd	211	London	—
Stbau-Bittau	36 1/2	Paris	—
Magdeb.-Leipg.	180	Wien, n. W.	—
Thüringische	100 1/2	Louisdor	8 3/8
Bank-Aktien: Kuge.	—	Russl. Cassenb.	99
Ostf. Credit	60 1/8		

**Berlin, den 31. Mai.**

St. Schuld.		Berlin-Stettin	
B.	G.	B.	G.
Schne	84 1/4	Beybacher	23 1/2
Neue Anleihe	99 3/8	Dreslaus-Freib.	—
Nationalanl.	58 1/2	Schweidnitz alt	—
Pramienanl.	112 1/2	Söln-Minden	127 1/2
R. Prf. Anl.	104	Gosel-Oberberg	32
Oest. Metalliq.	51	Magd. Bittenb.	38 1/2
Oest. 54r Koofe	72	Meingebwgsb.	96
Oest. Gr. Koofe	51 1/2	Mecklenburg	45 1/4
R. poln. Schap	—	Nordb. Geb. W.	47
oblig.	—	Oberschlesisch	117
Aktien: Braunschw.	—	Oesterr.-franz.	3. 3/4
Bankaktien	—	Thüringer	99 1/2
Dormstädter	64 3/4	Disc. Comm.	—
Seraer	70	Anth.	—
Sothaer	—	Pr. Bank Anth.	—
Norddeutsche	—	Ost Banknot	74 1/2
Thüringer	46 1/2	Wechselcourse:	—
Weimarische	77	Amsterdam R. G.	142
Deffauw.	14 5/8	Hamburg R. G.	150 3/8
Denker	26 1/4	London 3 M.	17 3/4
Leipziger	60 1/2	Paris 2 M.	79 1/2
Reininger	65	Wien 2 M.	73 3/8
Oesterreichische	68 1/2	Frankfurt a. M.	55, 20
Eisenb.-Akt: Ber-	—		
lin-Anhalt	109		

**Wien, den 31. Mai.**

Staats-Papiere: Nationalanleihe 79,30 G.  
 Metalliques 50/0 69,30 G. Aktien: Bankaktien  
 859, - Aktien d. Creditbank 183,70 Wechsel-  
 course: Kugsb. 113,25 London 132,10 G.  
 R. f. Münzducateu 6,29

**Berliner Productenbörse, den 31.**  
 Mai. Weizen loco 69 78 G. - Roggen  
 loco 48 1/4 G., Mai-Juni 47 3/4 G. Juni-Juli  
 47 3/4 300 gl. - Speltus loco 18 1/2 G.,  
 Mai-Juni 18 1/4 G., Frühjahr 18 1/4 G., 100000  
 gl. - Weizen loco 11 1/2 G., Mai-Juni 11 1/2 G.  
 G. Frühjahr 12 1/2 G., fest. - Weizen loco  
 38-48 G. - Hafer loco 26-29 G., Mai-  
 Juni 26 3/4 G., Juni-Juli 26 1/4 G.

**Königl. Hoftheater.**

Freitag den 1. Juni.  
**Das Mädchen aus der Feenwelt,**  
 oder: Der Bauer als Millionär.  
 Romantisches Original-Zaubermärchen mit Ge-  
 sang und Tanz in 3 Akten von F. Kaimund.  
 Unter Mitwirkung der Herren Müller, Meister,  
 Wilhelm, Herbold, Raeder, Böhme, Fischer, des  
 Damen Triete, Huber, Böhn, Raeder, Berthold.  
 Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.  
 Sonnabend den 2. Juni. Freund Grandet.  
 Charaktergemälde in 3 Akten von M. v. W.  
 Herzogin von Langeais - Frau Lisa von  
 Buynovszky, vom Nationaltheater zu Pesth,  
 als letzte Gastrolle.

**Zweites Theater im Königl. Gro-**

ßen Garten.  
 Freitag den 1. Juni.  
 Eine Million für einen Erben. Poffe mit Ge-  
 sang in 3 Akten und 5 Theil. von Emil  
 Pohl. Musik von A. Contradi.  
 Anfang 6 Uhr. Ende 8 1/2 Uhr.  
 Sonnabend den 2. Juni. Sie liebt mich, sie  
 liebt mich nicht, oder: Ein junges Mädchen.  
 Poffe mit Gesang in 4 Akten.

**Das Damen-Mäntel-Magazin**  
 von F. A. Pfefferkorn,

Wilsdruffer Straße No. 47 erste Etage,  
 empfiehlt seine allernueste und geschmackvolle Damen-Garderobe  
 von Frühjahrs-Mänteln in feinen glatten und gestreiften Doppel-  
 Lamas, seidnen Tricots, prachtvollen brüuner Stoffen u. s. w.,  
 sowie Mantillen aller Arten in Taffet, Grosgrain, Atlas, Moirée-  
 antique und Sammet zu möglichst billigen Preisen.

**Zum Verkauf**

in der Schloß-Mühle zu Hermsdorf bei Dresden  
 verschiedene beim Umbau der Mähl- und Delmühle übercomplett gewordene Gegenstände,  
 als: eiserne Räder, Riemscheiben und Wellen mannigfacher Dimensionen, ein Dampfkeffel,  
 ein Del-Reservoir etc. etc.

**Die Chinasilberwaaren-Fabrik**  
 von F. W. Braun,

Wilsdrufferstraße Nr. 10 (Hotel de France) früher Sporerstraße  
 empfiehlt ihr reich assortirtes Lager eigener Fabrik von Chinasilber-,  
 Neusilber-, silberplattirten Goldapplique- und Bronze-Galanterie-  
 Waaren. NB. Zugleich empfiehlt dieselbe ihr Atelier für galvanische Vergoldung und  
 Versilberung aller Metalle älterer Gegenstände; auch werden alle Reparaturen solid  
 und billig ausgeführt.

**Damen- und Kinderstiefel**

in großer Auswahl, auch eine Partie zu herabgesetzten Preisen empfiehlt  
**F. Magnus, an der Frauenkirche**  
 Nr. 22.

**Niederlage sächs. Weine,** Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich  
 schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Thlr.  
 sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Mgr.

**Anna-Bad** Lüttichaustraße Nr. 28, ist täglich geöffnet  
 von früh bis Abends. Zu jeder Zeit sind warme  
 und kalte Bannen-, Kur- und Hausbäder zu haben.

**G. Ritter's Leihbibliothek u. literar. Institut,**  
 25,000 Bde. in deutsch., franz. u. engl. Sprache. Schloßstraße Nr. 29 I. Etage.

**CONC**  
 Ouv. z. I  
 Introduce  
 Hoffnung  
 Arie aus  
 Ouv. zu  
 Walzer-A  
 Ven  
 Henriette  
 Diana-Qu  
**De**  
 wird sich  
**Se**  
 Ouvertur  
 Chor &  
 Sommer  
 Marsch  
 Ouvertur  
 Wie sch  
 Anf  
**Groß**  
**CONC**  
 Waffenru  
 Ouvertur  
 Scene u  
 von  
 Die Rom  
 Ochsen-  
 Ouvertur  
 Ros  
 zur  
 em  
**Depôt**  
**Echt**  
 ganze  
 auch ein  
**Por**  
 in



# Krafft's Restauration.

Heute Freitag, 1. Juni

## CONCERT vom Musikchor des Hrn. Musikdir. Kirsten unter Leitung des Herrn Musikdirector Eberwein.

Ouv. z. Beherrscher d. Geister v. Weber.	Ouv. zum Ahnenschatz v. Reissiger.
Introduction aus Zampa v. Herold.	Pas de Trois aus Tell von Rossini.
Hoffnungsstrahlen, Walzer v. Lanner.	Ein Sträusschen, Walzer v. Gungl.
Arie aus Xacarilla von Marliani.	Finale a. d. Fürstin von Granada von Lobe.
Ouv. zu Ruy Blas v. Mendelssohn.	Charivari, Potpourri von Zulehner.
Walzer-Arie, Einlage zum Barbier, von Venzano.	Entre-Act aus Lohengrin von Wagner.
Henrietten-Polka-Mazurka v. Eberwein.	Manufactur-Galopp von Herzog.
Diana-Quadrille von Leutner.	Festmarsch von Kirsten.

## Der Riese Mr. Murphy

wird sich einem hohen Adel und verehrten Publicum in den Zwischenacten vorstellen.  
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr.

## Linckesches Bad.

### Heute CONCERT von dem Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments.

Ouverture zu Martha von Flotow.	Finale aus Guttenberg von Fuchs.
Chor & Cavatine a. Norma v. Bellini.	Reveil du Lyon von Kontsky.
Sommernachtsträume Walzer v. Strauss.	Szene & Chor a. Tannhäuser v. Wagner.
Marsch von Fr. Baumfelder.	Fahneneid a. d. Soldatenleben v. Otto.
Ouverture zu Fra Diavolo v. Auber.	Chor & Arie a. d. Corsar von Verdi.
Wie schön bist Du, Lied von Weidt.	Gross an Reinsberg, Polka v. Wagner.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Friedrich Wagner, Stabstrompeter.**

## Große Wirthschaft des König. Großen Gartens.

Heute Freitag, 1. Juni

### CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

Waffenruf! Marsch von Jos. Gungl.	Chor a. Oedipus in Colonos von Mendelssohn-Bartholdy.
Ouverture zur Stummen von Auber.	Hochzeitslieder, Walzer v. Mannsfeldt.
Scene u. Duett a. Adolph von Nassau von Marschner.	Galop di Bravura von Schulhoff.
Die Romantiker, Walzer von Lanner.	Ouverture z. La Dame blanche v. Boieldieu.
Ochsen-Menuett von Jos. Haydn.	Finale aus Euryanthe von Weber.
Ouverture zur Italienerin in Algier von Rossini.	Philomelen-Walzer von Strauss.
	Clara-Polka von Mannsfeldt.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Lippmann.

### Nervenstärkende

## Chinapommade

zur Erhaltung und Stärkung des Haarwuchses à 2½, 5, 7½ u. 12½ Ngr. empfiehlt

### O. Baumann,

Landhausstraße 7, neben der Harmonie.

Depôt der Sächs. Champagnerfabrik zu Fabrikpreisen, Altmarkt 15, 1. Et.

Echt Baier. u. Waizenbierhalle Töpfergasse 10. K. F. Werner.

### Fortwährender Einkauf

ganzer herrschaftlicher Meublements und Verlassenschaften, sowie auch einzelne Gegenstände zc. große Brüdergasse Nr. 4, II. Etage, rechts die Treppe.

Porzellan- & Steingutlager von C. A. Ziegler, in Dresden, Seestraße Nr. 15, im Rheinischen Hof, Ecke der Breitengasse.

## Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Bataillons-Oberarzt D. E. Ulbrich in Dresden. Hrn. A. Kinde in Magdeburg. — Eine Tochter: Hrn. C. Kammer in Dresden. Hrn. W. v. Schönfels in Ruppertsgrün.

**Verlobt:** Hr. M. Berger in Berlin mit Fr. P. Schönfelder in Schneeberg. Hr. Rfm. Th. Klemm mit Fr. E. Böbel in Kösnitz. Hr. Zimmermeister S. Wächter in Flöha mit Fr. M. Herrenberg in Chemnitz. Hr. Kaufm. S. Zwanziger in Breslau mit Fr. J. Pfaff in Chemnitz. Hr. C. Wilhelm in Dresden mit Fr. C. Arnold in Großenhain.

**Getraut:** Hr. S. Stenke in Klein-Schachwitz mit Fr. A. Stecker in Groß-Schachwitz. Hr. D. G. Schmidt, Director der k. asturischen Gesellschaft in Kenneria mit Fr. M. van der Heyden à Hauzeur in Lüttich. Hr. S. Niesel mit Fr. R. Müller in Leipzig. Hr. Actuar D. Speck mit Fr. C. Gerlach in Schneeberg. Hr. M. Storz in Großenhain mit Fr. C. Krause in Bayen. Hr. C. Wünnig mit Fr. S. Scholl in Mölbitz. Hr. Actuar R. Rohr mit Fr. E. Röber in Zwickau.

**Bestorben:** Hr. E. Wolffe Sohn in Dresden. Frau Kaufm. Eißner das. Frau M. Hungenberg, geb. Pefler in Lengensfeld i. B. Frau S. K. Keller, geb. v. Lettenborn in Weisensfeld. Hrn. C. Trobisch's Sohn Max in Annaberg.

**Dampfwagen:** I. Nach Leipzig: Abf. Personenz. Mgs. 4<sup>15</sup>, 6<sup>30</sup> (Köln), Bm. 10 Uhr Mitt. 12. Nachm. 2<sup>45</sup> (Paris), Ab. 6<sup>15</sup> (Köln). — Anf.: Mgs. 9<sup>30</sup>, Mitt. 12 (Wien), Nachm. 4, 6, 8<sup>40</sup>, 10, Nachts. 12.

II. Nach Chemnitz: Abf.: Mgs. 6<sup>30</sup>, Bm. 10, Mitt. 2<sup>45</sup> Ab. 6<sup>15</sup> — Anf.: Mgs. 9<sup>30</sup> Mitt. 12. Nachm. 5<sup>40</sup>, Ab. 10.

III. Nach Tharandt: Abf.: Mgs. 7<sup>45</sup>, Nachm. 2 u. 4, Ab. 8<sup>40</sup> — Anf.: Mgs. 7<sup>30</sup>, Bm. 9<sup>15</sup>, Nachm. 3<sup>30</sup>, Ab. 8.

IV. Nach Berlin: Abf.: Früh 6<sup>45</sup>, Nachm. 3. — Anf.: Mitt. 12<sup>30</sup>, Ab. 8 u. Nachts 12<sup>30</sup>.

V. Nach Böhmen: Abf.: Mgs. 6, Bm. 10. Nachm. 4<sup>30</sup>, Ab. 6<sup>45</sup>, Nachts. 11. — Anf.: Mgs. 9<sup>10</sup>, Nachm. 2<sup>30</sup>, 5<sup>30</sup>, Abds. 9<sup>15</sup>, früh 4.

VI. Nach Wien: Abf. von Neust. Nachts. 12<sup>40</sup>, v. Altst. Nachts. 1 (Wien), Mgs. 7 (Prag), 9 (Bodenbach), v. Neust. Mitt. 12<sup>30</sup>, v. Altst. Mitt. 12<sup>4</sup> (Wien), Nachm. 2, Ab. 7 (Bodenbach) — Anf. in Altst. Mgs. 3<sup>25</sup>, Vorm. 8, Mitt. 1, Nachm. 2<sup>15</sup> u. 5<sup>40</sup> Ab. 8<sup>45</sup>, in Neust. Nachm. 2<sup>30</sup>, Nachts. 3, 10.

**Dampfschiffe.** Abfahrt. Früh 6 Uhr nach Leitmeritz früh 8 Uhr nach Leitmeritz, früh 10 Uhr nach Kusfig, Nachm. 2<sup>15</sup> Uhr nach Schandau, Nachm. 4 u. nach Loschwitz u. Blasewitz, Abds. 6<sup>15</sup> nach Pirna, früh 6<sup>15</sup> u. Nachm. 2<sup>15</sup> Uhr nach Meissen und Riesa, früh 10 und Abds. 7 Uhr nach Meissen. Jeden Dienstag und Sonntag Nachm. 2<sup>15</sup> Uhr nach Torgau. — Anf. Früh geg. 7<sup>15</sup> Uhr von Pirna, früh geg. 8<sup>15</sup> Uhr von Schandau, Mitt. geg. 12<sup>15</sup> Uhr von Kusfig, Nachm. geg. 4<sup>15</sup> Uhr von Leitmeritz, Nachm. geg. 5 Uhr von Loschwitz, Abends geg. 8<sup>15</sup> Uhr von Leitmeritz, früh geg. 8<sup>15</sup> und Abends geg. 8<sup>15</sup> Uhr von Meissen, Mitt. geg. 1 und geg. 4<sup>15</sup> Uhr von Riesa.

H. Klemm's. Ganz Dresden und „Dresden und Umgebungen“ 12 Ngr. „Die Sächsisch-böhmische Schweiz“ 6 Ngr. Sämmtlich reich illustriert mit Karten und Plänen.

### Malangos-Cigarren

(importirt), à Mille 16 Thlr., à Stück 5 Pf., empfehlen Rauchern und Kennern einer echten, nicht zu schweren Cigarre als etwas Ausgezeichnetes

Gustav Lüder & Co.



**Breitfeld's Restauration am Morismonument.**

Heute, Freitag den 1. Juni zum letzten Mal:

**Große Vorstellung in der höchsten Stufe der Bauchrednerkunst,**

abwechselnd mit überraschend komischen und mimischen Scenen des aus den in- und ausländischen Zeitungen rühmlichst bekannten Bauchredners und Bauchsängers

**Prof. Josef Duschnée.**

Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Ngr.

**Neue Feuer-Anzündler**

**Pyramides Vesuviennes,**

2 Stück 1 Pfennig, 100 Stück 4 Ngr.,

selbe sind für jede Haushaltung bei großer Billigkeit äußerst praktisch, da man alle anderen Anfeuerungs-Materialien, als: Kienholz, Spähne, Papier etc. erspart.

Zu finden bei

**Jul. Schönert,**

Marionstraße Nr. 1, zunächst der Post.

NB. Diese neuen Feuer-Anzündler beliebe man nicht zu verwechseln mit den unpraktischen Kortzündern.

Neustadt, Alleegeäßchen 3, ist ein Laden, in welchem bis vor Kurzem der Einkauf von Knochen, Federn etc. mit gutem Erfolg betrieben wurde, anderweit zu vermieten und vom 1. Octbr. d. J. ab zu beziehen. Näheres schrägüber beim Nagelschmied.

**Leucoy-Pflanzen** à Sch. 4 ngr., verstopfte à Sch. 5 ngr., Petunien-, Pflanz-, Stiefmütterchen-Pfl. à Sch. 5 ngr., Aster-Pfl. à Sch. 2½ ngr., Georginen à Dsd. 15—25 ngr., Verbänen, Fuchsen etc. à Dsd. 15 u. 20 ngr. Papiermühleng. 12.

**Geschnitzte**

**Photographie-Rahmen**

in großer Auswahl empfiehlt

**Ferd. Prather.**

Pirn. Straße, zunächst dem Schlag.



**Echt indischen Lompen,**

fein weiß, in stärkster Süße, zum Kochen und Einsieden, empfehlen

**Gustav Lüder & Co.**

**Seifen- und Lichte-Fabrik**  
von **Heinrich Schmidt.**  
Neustadt, Hauptstraße 11, Altstadt, Eckhaus der Rosmarin- u. Schüssergasse 23.  
Empfehltes ausser ihrem Fabrikat ein reichhaltiges Lager von verschiedenen Wachswaren, Milly-, Apollo-, Stearin- und Paraffinkerzen, Parfümerien mit und ohne Cartonagen, Cosmetics und Toilettenseifen.  
Zugleich Fabrikant des concessionirten **Mertschikoff'schen Insectenpulvers,** das sicherste und schnellste Mittel zur Vertilgung des Ungeziefers, als Wanzen, Motten, Flöhe, Ameisen etc.

**Echt pers. Insectenpulver,**

in Gläsern und Lothweise, empfehlen

**G. Lüder & Co.,**

Neumarkt Nr. 2.

D. unverhoffte Begegn. u. d. Sie M. l. Blicks werth hielt, wagte J. l. Wort, konnt. a. v. innerer Erregung l. Wort sprech., ach zürnen S. M. nicht, Nichts M. im Anzeiger.

Du willst und wirst Josephine verlassen, von nun an wird Dein Glück's Stern sinken, bedenke was für Wetter seit 14 Tagen.

Die wohlbekannte Person, welche sich vor einigen Tagen in der Ostallee den verloren gegangenen grünseidnen Regenschirm mit weißem Griff aneignete, wird nunmehr auf das Bestimmteste zur Rückgabe an die Exped. d. Bl. veranlaßt, widrigenfalls weitere Schritte gethan werden müßten.

Es wurde unlängst in diesem Blatte das Werk eines Herrn **Moris Kypke**, Doctors der Philosophie, über „die gründ-

lichste Heilung nach der diätetischen Heilmethode des Naturarztes Schroth“ angelegentlich empfohlen, und Niemand wird es einem Recensenten verargen, wenn er, ohne selbst sachverständiger Arzt zu sein, ein Buch empfahl, welches für den Laien im Ganzen wie im Einzelnen ein so verdienstliches zu sein schien. Anders stellt sich jedoch die Sache heraus nach einer soeben von Dr. med. **Paul Kadner** im Auftrage des hiesigen „diätetischen Vereins“ erschienenen Gegenschrift: „**Ein Wort der Wahrheit über Moris Kypke's**, Doctors der Philosophie, Buch: „**Die gründlichste Heilung**“ etc. etc., im Selbstverlage des diätetischen Vereins und in Commission bei J. Breyer, Wallstraße 15 hier. Preis 5 Ngr.“

Die nächste Veranlassung zu dieser Gegenschrift hat der Umstand gegeben, daß Herr Dr. Kypke sich auf dem Titel seines Buches „Mitglied des diätetischen Vereins“ genannt, und dieser Verein stellt nun durch seinen Vorstand Dr. med. Paul Kadner zuvörderst jedes Einverständnis mit der Tendenz des Dr. Kypke'schen Buches entschieden in Abrede und verwarft sich gegen jeden ihm oder der diätetischen Heilkunde etwa zu machenden Vorwurf, weil das Kypke'sche Buch zu pfeiferhaften Selbststürken Veranlassung gebe, und dem Laien daraus sehr leicht viel körperlicher Schaden erwachsen könne. Den Ärzten sei dadurch neuer Anlaß zu Mißtrauen in die Sache gegeben, den diätetischen Ärzten aber, die sich aufrichtig der Schroth'schen Heilmethode angenommen, sei wieder ein Theil der Hemmnisse in den Weg geworfen, die sie bereits beseitigt gehabt. — Die Dr. Kadner'sche Gegenschrift ist eben so ruhig wie überzeugend, und mit ärztlicher Sachkenntniß ohne jede Gehässigkeit abgefaßt, und wird nicht verfehlen, auch im größeren Publikum Interesse zu erregen.

Das trübe Regenwetter hat auch sein Gutes, da hat einmal das gepeinigste Ohr etwas Ruhe vor dem Gesangs von Damen, die ins Reich der Dilettanten gehören. Man wandle nur einmal bei schönem Wetter durch die Prager-, Lüttichau-, Carola- oder Radnitzstraße, vorzüglich des Abends, da wird bei offenem Fenster gesungen und geköhlt, daß man sich oft Wachs in die Ohren kleben möchte. Dazu der unvermeidliche Flügel mit seiner Tastenmaltraitirung. Wenn es nach Göthe heißt: „Ueber allen Gipfeln ist Ruh!“ wenn längst schon daheim der Nachtwächter seiner Fenella das Schlummerlied gesungen, da haßt noch so ein minorener Clavierpauker als Concurrent von den Insecten- und Mäusepulver-Lieferanten auf dem zerklüfteten Elfenbein herum. Wie gesagt, Einsamkeit, diese Diät für den Geist, ist in jenem Viertel bei schönem Wetter gar nicht mehr zu haben, Gesang und Clavierspiel haben sie vertrieben.

Einer der ein Lied davon singen kann.

ersch. tägl. Me  
à Spaltzeile 5  
(Sonnt. bis  
in der Expedi  
u. Waif  
**No. 15**  
— Se  
spanische Co  
Naj. der  
Ordens Ita  
— Se.  
gen auf der  
turno von  
Höchstemsel  
dargebracht  
— Au  
Handelsagen  
Friedrich L  
drien, zum  
— De  
Sonnabend  
gegen die  
wegen Dieb  
— In  
figung beric  
rath's in B  
angenommen  
achten Sach  
Friedrichstä  
schaffung ein  
welcher Mit  
selbe Referen  
Frage wegen  
randerstraße  
Anträge des  
Erwägung  
an, bei dem  
schlage durc  
Durchbrüche  
Stadiv. D.  
stellung eine  
wir bereits  
in Vorschlag  
das vierte,  
ehemaligen  
vollständige  
ministerium  
Commun an  
nung, der U  
Beachtung  
blick auf de  
welchem die

